

Berlin.  
Freitag, 28 August.

(Morgen-Ausgabe.)

# National-Zeitung.

1857. — 10<sup>th</sup> Jahrgang.

Abo-nemmen 1. Bezahl. 1. Kl. 15 Pf.,  
für ganz Preußen 2. Kl. 12 Pf.; für das übrige  
Deutschland 2. Kl. 14 Pf.

Bezüglichungen nehmen alle Postanstalten des In-  
nern und Auslands auf; f. Berl. u. A. 10 Pf. Abendzeitung.

Unterhalt: die Seite 2. Pf.

## Inhalt.

Der Stand unserer Unterrichts-Gesetzgebung. II.  
Deutschland. Kassel: die Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung. Thesee: aus der höchsten Ständeversammlung der Doppelstaat-Frage: Berlebene.  
Großbritannien. London: die letzten Parlamentssitzungen.  
Italien. Turin: der sardische Gesandt in Toscana; Massini und Savoia; der Kaiserliche Prost; am Toskana und Neapel.  
Aieren: Einzug des Nobis. Neapel: telegraphische Verbindung zwischen Mailand und London.  
Westfalen. Petersberg: aus dem Kaufhaus; westfälische Ankleide; Bericht an den Reichstag; Geschichte.  
Westfälische Nachrichten.  
Westfälische Nachrichten.  
Politisch-Religiöse Zeitung.

## Der Stand unserer Unterrichts-Gesetzgebung.

II.

Ergeht unbefangene Prüfung, daß der Ertrag, welchen „die Einwirkung des Bedrängens“ für das ausgeblichene Unterrichtsgesetz in Vergang auf das Volksschulwesen durch die Regulierung Oktober 1854 leisten wollte, dem Bedürfnis der Zeit, den wirtschaftlichen Anforderungen des Lebens zu wenig entspricht, so zeigen allerdings diejenigen Verordnungen, welche in den letzten Jahren auf dem Gebiet des höheren Schulwesens erschienen sind, eine weniger abstrakte Haltung. Die Berufungen z. B. vom 27. April 1854, den Privatunterricht der Lehrer höherer Schulanstalten an ihre Schüler betreffend, die vom 20. Mai 1854, gegen das Übermaß häuslicher Schularbeiten gerichtet, u. a. berühren praktische Fragen und erlauben Anerkennung finden. Auch in den Circularverfügungen: am 7. Januar 1856, welche verschiedene Verordnungen im Normal-Plan des Gymnasial-Unterrichts brachte, und vom 12. Januar, welche das Gymnasial-Bedrängungs-Reglement vom 4. Juni 1854 modifizierte, begegnet man in sehr merkwürdigem Eingehen auf ein Bedürfnis, als der Darstellung von Konsequenzen eines Systems, als sie im Wesentlichen eine längst gewünschte Vereinfachung und Konzentration des Unterrichts beveden, und, indem sie den Begriff der Gymnasialsbildung stärker hervorheben, Leitungen in den Naturwissenschaften und neuern Sprachen nicht mehr in der Art beanspruchen, dag sie, wie früher bei der großen Masse der Schüler, notwendig mit anderen solidieren müssten. — Aber freilich erwachsen aus diesen Beschränkungen auch bestimmte Ansprüche auf anderweitige Verschärfung und Förderung des den Gymnasien abgenommenen Unterrichtsstoffes, und es wird also natürlich die Aufgabe der Real Schulen werden müssen, hier einzutreten.

Es ist zu vermuten, daß die Reorganisations dieser Anstalten, mit welcher, wie wir seiner Zeit meinten, man gerade jetzt im Unterrichts-Ministerium beschäftigt ist, nach dieser Richtung eingreifen wird. Im Allgemeinen besteht im Publikum die Meinung, daß die Real- und höheren Präparationschulen für den Zweck der Unterrichtsbehörden sehr wenig efreuen. Die völlige Gleichstellung mit den Gymnasien, welche sie nach den Ministerial-Beschlüssen und deren ausführlicher Revision durch die in den Monaten April und Mai 1849 in Berlin abgehaltenen Konferenzen von Schulministern gefunden hatten, wird vielleicht als Hauptgrund gesehen, weshalb jene Arbeiten dieser schätzbares Material geblieben seien; in den angestrengten Bemühungen für Einrichtung und Erweiterung von Gewerbeschulen (Rechtsrat des Handelsministers vom 5. Juni 1850) erhielten man die Leibes- und Real-Schulen von oben her Konkurrenz zu machen, die Verwandlung einzelner Real-Schulen in Gymnasien, die Verfassung vom 3. Juli 1852, welche die Belebung des Rechts zu Entlassungsfeststellungen bei Real-Schulen von einer Erhöhung des staatlichen Staats für dieselben abhängig macht, erfreuen als Verdrängung selbst der Existenz dieser Schulen, und als Konsequenz hieran erschien die Verfassung des Handelsministers vom 18. März 1855, nach welcher den Real-Schulen das Recht zu Entlassungen nach der Bau-Akademie von Michaelis 1855 ab genommen werden sollte, obwohl gerade die Gymnasien es gewollt waren, welche noch Rechtsrat vom 21. Dezember 1855 den Anforderungen der Bau-Akademie vielfach nicht genügt hatten. Indes sind die Real-Schulen über ihre Existenzfrage wohl hinaus. Das Recht zur Existenz kann nicht sicher erweisen werden, als durch die Existenz selbst, und in dieser Beziehung ist zu Orientirung die Röhr ausreichend, daß im Jahre 1855 die 57 von Unterrichts-Ministerium anerkannten Real-Schulen von 1714 Schülern bestanden. Wenn man nun einerseits die Bedrohung sieht sich nicht verhindern kann, daß den Real-Schulen vielfach nach innen wie nach außen noch erhebliche Aufgaben bleiben, so ist doch auch anderseits zu prüfen, daß die Weiterentwicklung so weit gefordert ist, als sie unter den vorhandenen Umständen gelingen könnte, daß es jetzt an der Zeit ist, ihnen größeren Raum zu gewähren, damit sie, was in ihnen liegt, auch herauszuführen vermögen.

Es wäre Mangel an Einsicht, wenn man ihnen noch jetzt im Gangen und Gehen das Verfolgen eines bananischen Utilitarismus unterstellen wollte, weil es hampelhaft die Röhr auf das praktische Bedürfnis war, welches sie zuerst in der Mitte des vorangegangenen Jahrhunderts hervorrief. Die Ankläge an geschichtliche Entwicklung sind nicht deshalb aus deren Grund. Auch die Gymnasien, welche zuerst alle Bildung an der lateinischen Sprache gewonnen, nahmen später das Griechische nur auf, weil es zur Spezialbildung der Theologen sich nötig zeigte, ebenso aus Rücksichtsgründen die Mathematik. Erst in neueren Zeiten wurde das in diesen Fächern absolut Bildende erkannt, hergestellt und unabhängig von einer praktischen Beziehung auf einzelne Klassen von Studierenden gelehrt. Das die Real-Schulen aber noch heute den praktischen Bedürfnissen dienen, und zwar in weiterer und leichterer Weise, als sie selbst es ursprünglich in Augen sahen, zeigt sich lediglich als Folge ihrer Ungeeignetheit für das Leben. Es würde eine Art deutscher Idee sein, sie deshalb in ihrem Werthe angewiesen.

Es ist indessen natürlich, daß die Real-Schule nur in dem Maße anders gesetzt und behandelt werden könnte, als sie selbst sich besser und sicher verfaßt. So lange sie sich nicht beschied, nur eine Vorberührung zu geben für die Praxis des Lebens, welche bei einem Hindernis auf einer festen, dem Selbstbedürfnis entsprechenden Basis, doch überall Entwicklung der geistigen und körperlichen Kräfte, als ihr mit den Gymnasien gemeinsames Ziel erkannt, so lange wird auch sie zu fälschen, einseitigen Experimenten hingezogen und unterzogen, es neben der Vorberührung für ihre Bildung zugleich auch den Abschluß zu geben, wie ihn die Gymnasien an der Universität führen. Die Real-Schulen lassen dadurch in die Lage, das Hauptgewicht auf die

Masse ihres Unterrichtsstoffes zu legen, und, wie sie selbst es nicht anders gewollt: sie durften nun auch gefüglich nicht aus spätere Ergänzung ihrer Bildung bei der übergroßen Mehrzahl ihrer Böglinge rechnen.

Deshalb würde jetzt die Erteilung des Befugnisses für ihre Schüler, die Universität zu besuchen, sogleich befreit und befreit auf sie zurückwirken. Einmal ist in der That nicht abzusehn, warum z. B. der zulässige Art oder Naturschüler und Mathematiker, oder warum der Kameralist nicht seine Vorbildung auf einer Real-Schule erhalten soll; dann aber, wenn die Real-Schulen in manchen Beziehungen mit den alten Einrichtungen unserer Universitäten nicht ohne Schwierigkeit vertragen, so zeigt sich eben dies als durchaus begründete Ursache, auch diesen Institute erweiterte Aufgaben zu stellen und namentlich auch eine gesteigerte Förderung der höheren, wissenschaftlichen Ausbildung von Lehrlingen durch sie einzutragen zu lassen. Unsere deutschen Art würde eine solche zweite Vorbildung an sich dieser Gebieten — wie sie in England z. B. bei den Wissenschafts-Institutionen in London und Manchester gehabt wird — entschieden mehr zufügen, als die streng in sich abgerundete Form, welche den nach französischen Maßstäben eingerichteten polytechnischen Schulen eigen ist. Doch unter Universitäten auch nach ihrer inneren und äußeren Verfassung auf mancherlei Reformen gerechten Aufschluß erheben können, ist schon vielfältig zur Sprache gekommen.

Man wird allerdings angeben, daß dabei vorsichtig vorgehen werden müsse. Gewiß aber kann nichts vorstelliger sein, als wenn man zunächst den durch vorliegende Schul-Institute fundgegebenen Bedürfnissen bei den höheren und abschließenden Rechnung trägt, die Maßlässe zur Reform also aus der Praxis des Lebens selbst entnimmt. Ein Beispiel solcher allmäßigen Reformierung ist durch eine der neueren Ministerialverfügungen sofort gegeben, denn die Verfassung vom 11. August 1854, welche den wissenschaftlichen Lehrengesetze — Kommissionen auch für die neuern Sprachen, französisch und English, festzustellen ordnet, ist aus einem durch die Real-Schulen angelegten praktischen Bedürfnis herorgegangen und wird nicht verschaffen, dem physiologischen Studium der neuern Sprachen aus den Universitäten mehr Ausdehnung und größeres Gewicht zu verschaffen.

## Deutschland.

Kassel, 25. August. Der bisher eingetroffenen Anmeldungen folge ich die am nächsten Montag hier beginnende Haupt-Versammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung eine weit umfassende Theilnahme finden. Sie sollen diesmal nicht bloß die deutschen Vereinsländer besonders zahlreich bei dieser Hauptversammlung, die zugleich hier des 25jährigen Jubiläums des Vereins in vertreten sein, sondern auch Schweden, Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz und Ingarn senden Deputierte von Prof. Goense werden die Mitglieder des Central-Vorstandes diesmal höchst zahlreiche Zahl, als sonst anwesend sein. Predigt Dr. Bismarckmann wird die Goldpredigt in der St. Martinikirche, der Predigt Dr. theol. Waller von Bremen die Schriftrede am letzten Tage in den lutherischen Kirche halten. Eine Schriftrede zum Wilhelmshafen wird sämmtliche Freizeitnehmer gleicht noch einmal unter den schwäbischen Bäumen und in den gothischen Räumen dieses so viel bejubelten Ortes vereinigen.

Thesee, den 26. August. Die Einleitung des Komitees-Berichts zu dem Entwurf einer Verfassungs-Gesetzes für die besondren Angelegenheiten des Herzogthums Holstein ist unter dem geistigen Tage vollendet worden, und nach dieselbe wahrscheinlich heute dem Druck übergeben werden. In Bericht des eigentlichen Komitee-Berichts können wir aus zweitläufiger Weise die Mithaltung vinden, daß vor dessen Unterbrechung mindestens noch eine Woche hingehen wird, so daß zehniger also in ausführlicher Weise nicht vor nächstem Dienstag oder Mittwoch in Betrachtung genommen werden kann. Trotzdem aber werden die ständischen Verhandlungen wahrscheinlich auf diese Sitzung übermorgen Vormittag ihren Anfang nehmen. Für die die Sitzung steht die Protokollverlesung auf der Tagesordnung; jedoch werden höchst wahrscheinlich einige sehr wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kommen. Dem Berichten nach werden nämlich in diesen Tagen von drei verschiedenen Abgeordneten drei Petitionen bei dem Präsidenten der Provinzialversammlung eingereicht werden, und zwar, so viel wir erfahren, eine, betreffend die Zwangs-Akteile, eine andere, die Rechts-Mühle, und eine dritte, betreffend die für die Behandlung der preußischen und sonstigen deutschen Truppen aus dem Kriegsjahr eingeschuldigten Einquartierungsgeldern (um Belaste von einzigen Millionen Reichsthalern). (H. C.)

## Schweiz.

22. Aus der Schweiz, 25. August. Der „Bera. Bzg.“ wird aus der Ostschweiz geschrieben: „Der Gesandtenwechsel ist nicht durch die Phrasen im Bericht der nationalökonomischen Kommission vorausgelegt worden, er war vielmehr eine halbwissende Folge der unerhörlichen Mission des Herrn Kett. Diese Mission war der Ausdruck der Befreiungen jener vorzüglich im Nationalrat herrschenden Partei, an deren Spitze Herr Sicher steht. Diese wollte damals Grieken fast um jeden Preis, und um dieses Ziel zu erreichen, wußte man mit Rospielen wieder anfangen, mit welchen der Bundesrat aufsodder der berüchtigten Montevianate aufsteckten gekommen war. Napoleon wünschte seinerseits eben so sehr, daß wieder mit ihm angeläuft werde. Und der rechte Mann, um das gegenwärtige Verlangen zu stillen, war offensbar Dr. Kett. Dieser Weise hat sich dann von selbst gemacht; es spielen die vorletzte Entwicklung noch viele kleine und kleinige Kriege, denn überwächst die Bedeutung der Befreiungen.

Die „St. Gall. Bzg.“ vernimmt aus Paris: „Der Kaiser hat am 18. August bei Aufsatz des Empfangs des diplomatischen Corps unseres Minister Bärman den schweizischen Austräden sein Bedauern über dessen Rücktritt von dem Gesandtschaftsposse ausgesprochen. Sehr unzumutbar haben sich hierüber auch Frei von Balowest geäußert haben. Dem Minister des Innern haben es ganz unerträglich, wie man in der Schweiz über die Gesinnungen des Kaisers und des französischen Ministeriums gegen Herrn Bärman so falsch Gerüchte habe zur Gestaltung bringen können. Alle Mitglieder des diplomatischen Corps ohne Ausnahme äußerten die gleichen Sympathien gegen den abdienenden schweizerischen Minister und er sei besonders die französisch-Weise auf, mit welcher Herr Bärmer Solos und ja ihm sehr angelegen sei.“ Die „St. Gall. Bzg.“ meint, die schweizerischen Austräden des Kaisers und seines Ministeriums gegen den Gesandten seien ganz und gar nichts unerträglich und das Segenziel würde die ersten Regeln der diplomatischen Etikette verletzt haben.“

Der „Bund“ schreibt: „Die „Revue de Gen.“ kommt wieder auf die Doppelterhaltungsfrage zu reden, die ihr ganz besonders am Herzen zu liegen scheint, und läßt dabei Herrn Staatsrat Blanchemay in den beständigen Unterhandlungen eine Rolle spielen. Dr. Blanchemay hat aber nie eine offizielle Mission in dieser Frage gehabt, und alles was er darüber zu französischen Ministerien getan hat, trug deshalb einen rein privaten Charakter. Ueberdies sind der Kanton Waadt und seine Staatsmänner der einmal einen Augenblick von der französischen Verwaltung berührten Idee, die Konfession der französischen Elendsmänner einer Lösung der Doppelterhaltungsfrage zu widersetzen, völlig fremd. Diese Idee, welche zum Zweck hatte, eine rohe Lösung unter sich die Schweiz weniger vorbehaltlosen Beziehungen herzuholen, ist, wie gesagt, von der französischen Verwaltung ausgegangen, wurde aber später von ihr selbst wieder fallen gelassen, als sie sah, daß die schweizerischen Behörden nichts mehr noch weniger als eine annehmbare und befriedigende Lösung der Frage antreden. Was die Unterhandlungen betrifft, so läßt sich weiter nichts sagen, als daß sie noch schwanken.“

Das Militärdepartement von Luzern erläßt eine Aufforderung an die Haushalter, bis Ende dieses Jahres die fehlenden Haushaltsernahmegenstände anzuschaffen und die schadhaften in gebührlichem Zustand setzen zu lassen. — Die geschichts-forschende Gesellschaft in Solothurn abgehalten. Ein früher beschlossenes Werk zur Ausklärung der ältesten Schweizergeschichte, namentlich der Ursprünge des republikanischen Staatsmuseums, nämlich ein vollständiges Berichtsblatt aller schweizerischen Urkunden bis 1354, mit Angabe des Hauptinhalts, des Ausstellers und der Jahreszahl, ist schon bereitlich vorgeschritten. — Der bekannte Reisende, Nationalrat Dr. Tino Tobler aus Appenzell, unternimmt eine dritte Reise nach Polen, um einige weniger besuchte Gegenden des heiligen Landes besonders zu untersuchen. — Die Offiziere und Unteroffiziere der Artillerie in Thun haben eine Eröffnung an Oberst-Lieutenant Wehrli erlassen, um ihnen gegen die Berufungskämpfung in Schaffhausen zu nehmen, als hätten seine Rägen den Lieutenant Langen zum Selbstmord getrieben. Simeon- und Leibesweise dieses jungen Mannes erscheint nachdrücklich in ungünstigem Licht; er fühlt sich gefordert, daß er, obwohl im Besitz des Berufes Offizierant, noch den eidgenössischen Aburkantien durchmachen mußte. — Einige Spielbanken in den Walliser Dörfern, namentlich Saxon, haben den Willen des Publikums auf sich gezogen.

## Großbritannien.

London, 25. August. Heute Nachmittag waren die beiden Parlamentsbürocraten zum letztenmal vor dem schildernden Schlage der Session verabschiedet. Wir entnehmen der „Reit.“ folgenden Bericht über die Sitzung beider Häuser: „Im Oberhause wurde noch eine ganze Reihe von Billen die Königliche Sanktion erhielt. Dann legte der Kriegs-Minister Lord Cardigan den Bericht der zur Untersuchung der in der Armee bestehenden Steckens-Systeme niedergelegten Kommission auf die Tafel des Senates, wobei, damit die Sache sich während der Sitzung nicht mehr beschäftige, die Offiziere und Unteroffiziere der Artillerie zu Thun eine Eröffnung abgehalten. Die Offiziere und Unteroffiziere der Artillerie erlaubten, um einen neuen Kommissar einzuziehen; der Bericht bringt aber eine sehr unterschiedliche, einschließlich der des Generals von Somerset und einer der Unterlieutenants. Sir de Lucy Ward und am Schlusse Lord Beaumont, der die Sanktion erhielt, sowie der General-Baillie und der Oberst-Metham die Abstimmung eines Special-Berichts angehört; der Berichtsantrag war, der Kommissar nicht mehr als General-Baillie eingesetzt zu werden; diese beiden waren die einzigen, die den Bericht nicht unterstützt; der Kriegs-Minister bestätigte, waren mehrere Abstimmungen stattgefunden, durch den Präsidenten der Kommission später noch ein besonderes Dokument, durch den Präsidenten des Special-Berichts enthalten, eingeschlossen zu wollen; 5 andere Mitglieder hatten die Unterzeichnung des Berichts verweigert, weil sie andere Meinung über die Sache waren; Herr Gillies, der ebenfalls in seinem Namen und in dem der General-Baillie mit dem General-Metham und dem Oberst-Metham die Abstimmung eines Special-Berichts angehört; der Berichtsantrag war, der Berichtsantrag abgelehnt wurde, zum aktiven Dienst in Hispanien berufen werden. Der Kriegs-Minister hofft in Anfang der nächsten Sitzung nach dem Entwurf des Parlaments vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich eine Regierung des Kaisers auf einem Lauf durch den Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis. Lord Beaumont versprach, dem Lord-Lieutenant von Irland die Angelegenheit zur Beobachtung zu empfehlen. Nach einer einstündigen Diskussion wurde um 6 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lord-Lieutenant zögerte nun an, daß das Interesse des Oberhauses an der Geschäftsführung nicht ausreiche, um die Sanktionen dieser letzten Sitzung dem Parlament vorzulegen zu können. Hierauf drohte Lord St. Leonard, dass die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin und die Sprache und bezeichnete namentlich

den schlechten Eindruck der zu Bologna stattgehabten Audienz gen; hierauf sah ein Ausflug auf der Eisenbahn nach Prato und Bissago aus. Ein Schlag, wodurch mehr als einer sehr zahlreichen Soldatenkavallerie abhanden gekommen. Abends wurde ein Hotel mit 4 ausgebunden abgehalten. (D. C.)

Am Anhange zur „Italia del Popolo“ hat Mazzini einen vierten und fünften Artikel über die Situation bekannt gemacht, die sich bei verschiedenen Gelegenheiten vor ihm losgesagt haben, und denen er schwachen Grund und geringe Thatkraft vermisst, obwohl sie noch immer zur republikanischen Sache, jedoch unter anderer Führung und unter anderem Namen als Mazzini halten. Im fünften Artikel füllt Mazzini die Liberalen, Sozialisten und anderen Theoretiker, deren gute Absichten er anerkennt, die er aber ebenfalls eine große Bewirrung in den Reihen der Nationalpartei hervorruft. Er meint, jetzt sei es nicht Zeit zu schreiben, daß man abwarten, daß Italien eine Nation werde, wenn dies geschieht, wäre er sehr gespannt ein Buch über die Religion zu schreiben, und dann eine populäre Geschichte Italiens. Jetzt wäre das Szenario nicht zeitig; man braucht jetzt das Leben und nicht die Ideen. In dieser Hinsicht seien die Männer des Volkes weit besser als die Schriftsteller; jene wüssten zu kämpfen und zu siegen, während diese nur Theorien zu machen wissen. Angestellt werden auch die Konstitutionen insbesondere mitgenommen, denen er vorwirkt unfaßbar zu sein, viel zu versprechen und nichts zu liefern.

Von der Antifaschistin zu Genua wurden wieder 6 Angriffe freigesetzt, die konstitutionale Partei in Genua ist darüber angebaut und meint, daß man doch mit großer Erfahrung verfahren sollte; man will dieses Resultat der geringen Erfahrung der bestellten Unterpräfektur anstreben; zum Theil aber auch ihrer Einsicht zur katholischen Partei, die ein bedeutenderes Resultat des Projekts als einen Triumph der Regierung antizipieren würde und wenig gesorgt ist ihr beizutreten zu können. Es ist aber dasche, daß die Regierung sich in die gerichtlichen Verhandlungen nicht einzumischen und deren Ausgang ruhig und zunehmend außerhalb der eigentlichen Politik liegend, ansetzt.

Eingesetzte Autoren machten ein Urteil des ehemaligen Capponi, Alessandro Gavazzi in dem „Ego d'Italia“, einem Blatt, welches in New-York in italienischer Sprache herausgegeben wird und die liberalen Interessen Italiens im piemontesischen Sinne vertreibt. Gavazzi, der durch seine Prediger gegen den Papst in England und Nordamerika sich eines Rauens gemacht, lädt sehr heftig das lateinische Unternehmen Mazzinis. Dies gibt der „Italia del Popolo“ Gelegenheit, ihm Aderläufigkeit und Servitio vorzuwerfen; auch die fierischen Pläne ließen in ihren Schwärmen gegen Gavazzi nicht zurück, denn sie ebenfalls der Aderläufigkeit, freilich in einem andern Sinne befürchteten.

Man schreibt aus Toscana, daß die Regierung vielen Personen, vorzüglich aber Bürgern in den Provinzen verboten habe, nach Florenz bei Gelegenheit der Namensfeier des Papstes zu kommen. Wenn auch den eigentlichen Grund einer solchen Maßregel, es scheint daher, daß man Schätzungen des Papstes mit Bezugnahme auf Besucher nach Toscana verhindern wolle. Der Bischof von Pistoia stieß am Tage nach seiner Rückkehr von Bologna, wo er den päpstlichen Segen sich geholt hatte. Die Nachricht von diesem Wagen, die man in Neapel eingezogen und mit Brüder begleitete, bestätigt sich und es scheint daher, daß die Sache schon seit längerer Zeit fortgesetzt. Man kannte sie auf die Spur, weil man in einigen Räumen mit Waren, die von Marseille aus neapolitanischen Dampfern kamen, einige Säulen fand. Es wurden daher viele Verhaftungen und Untersuchungen in der Stadt, zu zweit und anderen Städten vorgenommen, ohne jedoch, wie's sich, bedeutende Ergebnisse zu finden. Die Nachricht von der Beschlagnahme der Baumwolle läßt sich nicht bestätigen, wohl aber wurden die Kapitäne zweier neapolitanischer Dampfer abgesetzt und durch andere jüngere Personen ersetzt, obwohl die Verhaftungsgedanke gegen die ersten sehr schwach sein sollte.

Florenz, 12. August. Heute Mittag, 12 Uhr kam der Papst in der Villa des Grafen Giacomo Giacchini an, wo ihn zwei Winkelsche begrüßten und durch Empfangen sein Weg verhindert wurde. Der Großherzog mit seinen Hofstaatsvereidigern und den Präpnen begab sich nach der Villa, und es wurde ein gemeinschaftliches Mittagessen mit dem heiligen Vater gehalten. Um 4 Uhr vertraten zwei Kammerdiener, das der Papst, von dieser Villa abholten, die Straße nach dem neuen Florenz betrat. Der offizielle Charakter des feierlichen Empfangs vom Hof, so ist also der öffentlichkeit übergeben worden. Bald nach 8 Uhr kam der Zug der großherzoglichen Garde mit den hohen Herrschern durch das Quartier vor der Porta St. Gallo, wo die bevorzugten Wohnhäuser auf den von der Municipalität errichteten langen Säulen, sowie auf der Rundbahn am Thor, sich in ihrer Erwartung gefügt haben, daß der Zug mit dem goldenen Wagen, in welchem der Papst zur Rechten des Großherzogs saß, vorbeiziehe, ohne unter dem Triumpfbogen anzuhalten. Alle Straßen in der Richtung von der Porta St. Gallo bis zum Pitti-Palast waren von einem einzigen Menschenstrom von Kopf an Kopf gefüllt, und wie glänzend das Röhrige zu treffen, wenn wir angeben, daß auch dieser Strom aus den Provinzen in die Hauptstadt gesogen war. Die Florentiner hatten sich dagegen, an den Straßen, durch welche der Zug ging, in den mit bunten Tapeten geschmückten Fenstern der hohen Gebäude bis auf die Dächer ausgerichtet. 100 Kanonenrohre und das Läuten aller Glocken berührten den Einzuhenden von der Porta St. Gallo an. Eine Militärdarstellung in Pferd kündigte durch die Menschenmenge den Weg. Daran kamen die vergoldeten Wagen, alle festspannig, mit den Hofsärgen, hinter diesen ein Prätlat auf einem Schimmel reitend, und ein goldener Kursus dem Zug vorausziegend, in welchem der heilige Vater mit dem Großherzog saß. Hieran schlossen sich die Wagen mit den Präpnen und einigen anderen Herrschern. Wie können wir kein Urteil über das Innere der Kundst erhalten, aber wie dürfen nicht ähnlich ungern wider allen Erwartung gehendes Staunen darüber verschweigen, daß man dem gewohnten Haupt der katholischen Christenheit auf seinem ganzen Zug nur wenig befreite Feinde bewidrigter Theilnahme gegeben hat. Dies war die Heilung, so wie wir derselben zu folgen vermochten, und was wir an verschiedenen Stämmen darüber lernen konnten, stimmt damit überein. Anders freilich zeigte sich die tiefe Berechnung am Dom, wo die florentinische Bevölkerung das Kirchenoberhaupt begleitete, und gesegnete war. Unter der nach ihren architektonischen Formen bedeutendsten Domkapelle wurde das: Ecco Secordis Magnus angeläutet. Vom Dom aus ging der Zug in gleicher Weise wie vorher die zum Pitti-Palast, der mit seinen großartigen Verhältnissen, rings um die drei Geländer herum mit rohlebenden, goldverbräunten Teppichen behangen, und rings über einander von der bunten Reihe der kostümisierten eleganten Hofwelt umhüllten, seinem Ziel entlang. Ein würdiges, heiteres Festspiel, angezogen hatte. Auf dem mit rothen, goldverbräunten Sammet umhüllten, von einem Kronenkunst bedeckten Balkon schlug endlich der heilige Vater, um der diese aneinander gedrängten Goldwelle am dem letzten Zug, so wie das bunten Leben in der gegenüberliegenden feierlich geschmückten Häuserzeile den Gegen zu erwidern.

— 23. August. Der Papst erscheint den vornehmsten Tocchettischen Familien vom Palais und den katholischen Ge-

26. incl. eingegangenen Beiträge auf 3300 Thlr. 11 Sgr. beladen. Davon waren nach früherer Mitteilung von 24. d. Jul. zum 23. d. incl. abgelaufen worden: 1500 Thlr. und 5/8 Centner Bettledungs-Gegenstände. — Am 24. d. sind abgezogen: 700 Thlr. am 25. d. 600 Thlr., am 26. 300 Thlr. und heute (27.) 200 Thlr. Summa 1800 Thlr., sowie 5/8 Centner Bettledungs-Gegenstände; — der Gesamtbetrag, welcher dem Sojanowic Comité durch die Sammlung des Herrn General-Post-Direktors Schluß ist jetzt zugegangen ist, beträgt also 3300 Thlr. und 11 Sgr. Bettledungs-Gegenstände.

2. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Verfassung erhielt sie zunächst eine prinzipielle Debatte über das Gesetz des Kaufmanns P. (Theilnehmers eines geschäfteten New Yorker Handlungshaus), der um die Erlaubnis seines Handelsministerium eingefordert war, dientlich unter der New Yorker Firma ein Geschäft bezüglich Ankäufe von Tropen u. Export nach Amerika eröffnen zu dürfen. Das handels-Ministerium hatte vom Polizei-Präsidium Beicht darüber erfordert, und dieses die Angelegenheit der Versammlung zur Auflösung vorgelagert. Die Gewerbedeputation der Versammlung hatte, da der Generalsrat sie gegen das Gesetz erhält, keinen Beschluß gefaßt, vielmehr denselben der Versammlung überlassen. In der Diskussion wurde einerseits darauf hingewiesen, wie wichtig ein derartiges Geschäft für die preußische, insbesondere für die Berliner Industrie sei, während andererseits hervorgehoben wurde, daß man keine Gewährung zum Geschäftsbetrieb ertheilen möge, wenn der Nachfrage nicht auch preußische Interessen wären. Dieses letztere Argument fand wenigstens aus, da die durchgetretene erachtet worden sei, dass die Gewerbe das Gesetz ab. — Der Vorsitzende Dr. Esse teilte mit, daß er auf Einladung des Hrn. Prof. Meyerhoff in Groß-Berlin zur Bezeichnung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach den Bestimmungen dieses Regulat gebildete städtische Kommission zur Verhinderung der am 23. d. Wissenschildernden Erinnerungen an die Stadt, Herren Graul, Häßler und Senozl, deputiert habe. — Zur Gewerbeausgabe teilte der Magistrat der Versammlung mit, daß das in Betreff der künftigen Verwaltung des Straßen-Reinigungswesens mit dem Hrn. Brand-Direktor Schad verbindliche Regulat vom 11. Mai c. genehmigt sei und daß die nach



ungen befindet, für den Gläubiger ist jedoch vorläufig nur die statuten gestattet, jegliche Art Bittertum erlaubt.

Die Tante ist den Transport von Gütern und Vieh auf allen Expeditionen unserer Soldaten einzuführen.

Berlin, den 17. August 1857.

Die Direktion

der Berlin-Anhaltischen Gewerbe-Gesellschaft.



### Stettin - Wollin - Camminer Dampfschiffverbindung.

Das Preussen-Dampfschiff, die Dnieperow

fährt bis auf Weiteres vom 18. Mai bis insl. 30. September

regelmäßig:

Von Stettin nach Wollin und Von Cammin nach Wollin und Cammin:

Montag Montag 8 U. Morgens

Donnerstag 15 U. Mittags.

Dienstag 11 U. Morgens

Wittwoch 15 U. Vor-

Samstagmittag.

Festtag

Wollin fährt am Bord des Schiffes zu Wien.

Rückfahrt ergibt der Handelskurs am Bord des Schiffes.

Wollfahrt nach der Stadt Wollin und Ruhendorf führt

durch den Wollin prompt nach Bützow Substegelbeck; außerdem ist während der Fahrt eine regelmäßige Hafentour möglich.

Wollin und Müddroh.

Abgang von Wollin:

gleich nach Ankunft des Schiffes, 8 U. Morgens zum Antritt.

Wollfahrt nach dem Naturstein Berg, Stein- und Oft-Dienwoh

Ankunft auf jeder Zeit in Cammin prompte Belieferung.

Auskunfts erhält man in Wollin bei den Hrn. C. Kölpe,

in Cammin " " W. Jahn,

in Berlin " " Job. hr. Lemm, Wer-

derstraße 10,

und im Comptoir des Unterzeichneter.

J. S. Bräutigam.

Stettin, Kraatzstr. Nr. 11, 1 Kr.

Wir freuen uns vorbehaltene Angebote bis aus nach bereit, jede

befestigte Auskunft zu erhalten, empfehle mich auch anglo zu Ver-

handlungen von Gütern und Passagier-Schiffen ganz ergebnis-

Zob. Friedr. Lemm, Berlin, Werderstr. 10.

### Bad Nenndorf

in der Kurischen Straße Schwerin, nahe der Station Hafte

an der Bahnlinie zwischen Hannover und P. Minden.

Die Lese-, Conversations- und Spiel-Salons

sind vom 1. Mai an täglich geöffnet, auch täglich mu-

litanisch die Vorführung in der Promenade von einem vollständig

belebten Orchester.

Bei Ankunft der Bahnzüge leben an der Station Hafte Vor-

gau und elegante Omibusse in Bereitschaft.

Un meine Freunde!

Seine Rückkehr der entsetzlichen Gewerbeschau in Börsenwoche war

doch, wie in der öffentlichen Presse zum hebräischen Unterricht verlor-

nen Kinder aufnahmbar der Stadt in Sicherheit zu bringen. Bei meiner

Rückkehr war bereits die Synagoge mit allem Dienst und

seiner Laute, die jüdische Elementar- und viele Wohnungen

mit allen neuen ein hohes Preiswerte und mühsam erhalten

Hochschulden, nunmehr ist am meisten meine Bittschrift schmerlich

verschwiegen, von den Hammern rettungslos zerstört. Unter ungünstigen

Umstehen bin ich, gelähmt an Kopf- und Bein, von lebensbedrohender Hand

zu meiner Tochter nach Weichseln gebracht und dort in der örtlichen

Kirche gegeben werden. Nachdem ich mich eingeweihten von Schre

des Synagogens nicht hatte, beginn ich mich sofort bei

un meiner

Gemeinde in Börsenwoche, in deren Mitte ich mich nicht mehr

gewöhnt durch 22 Jahre so wohl behauptet, thäumlich näher in sein. Ich

bin hier in Rommels einflussreich recht günstigem angemessen wer-

ben und behalte so mid, für die nächsten Erweiterungen des Wohl-

wollens, die mir von der hier sehr schönen Jahr deutscher Gemeinde

zu Welt geworben, meinen herzlichen Dank abzufordern.

Romme, 20. August 1857.

Meyer, Kanaberger,

Rödder in Börsenwoche.

Wohlige Schauspieler.

Freitag, 20. August. Im Opernhaus. (150. Vorstellung.) Der

Barber von Seville. Kom. Oper in 2 Akte. von Rossini. Director:

Eine Tänzerin auf Reisen. Operette mit Tanz, von Haydn.

Mittel-Preisse.

Im Schauspielhaus. Keine Vorstellung.

Sonntagnach. 21. August. Im Schauspielhaus. (140. Vorst-

ellung.) Parigi. Kleine Stelle.

Im Opernhaus. Keine Vorstellung.

Friedrichs- und Wilhelmstädterisches Theater.

Freitag, den 22. August. (Bartholomäus.) Zum 1. Mal: Feste

Leben eines Kapitäns in 3 Akten von C. Rauppa. Director: Kar-

lotten-Mittelstaat. Feste mit Ges. in 1 Akt. von G. Salzmann.

Vor und nach der Vorstellung im Garten: Große Concert. Auf-

der Bühne 5 Uhr. Der Vorstellung 9 Uhr.

Sonntagnach. den 23. August. (Bartholomäus.) Der Wilhelms-

theater. Bei angloamerikanischer Bitterung haben die Vorstellungen im Winter-

theater statt.

Wohlige Schauspieler.

Freitag, 20. August. Die wöchentlichen Drillinge. Aufgeführt

in 1 Akt von C. v. Holst. Director: "Siegmar Hengster" u. Alpen-

Concert im Sommergarten bei brillanter Beleuchtung unter Leitung des Konzertmeisters Hrn. Paulus. Zu Anfang und

während des Theaters: Concert (auf dem 2. Etage). Eintritt

5 Kr. Nummer. Etag. 15 und 10 Kr. Etag. 15 Kr. Tribüne

20 Kr. Auf. des Concerts 5 Uhr. der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntagnach. den 25. August. Vorlehrtes großes

Sommer-Gartensfest. Großes Vocal- und

Instrumental-Concert, angeführt von Musi-

kus- und Chor-Bläsern - Regiment, der Kapelle des

Stabskabinetts und einer stark besetzten Sänger-Chor. Vor-

Theater-Vorstellung. Zu Anfang und während des Theaters wie des Chores: Gr. Concert. Auf. des Concerts 5 Uhr. der Vor-

stellung 8 Uhr. des Doppel-Concerts 3 Uhr. Eintritt 10 Kr. inkl.

Eintritt im Sommergarten, 1. Etag. 15 Kr. Bläser: Grand

Bal masqué et paré. Eintritt 10 Uhr. Ende 3 Uhr.

(Ball-Billets a 20 Kr. für den Herrn und 15 Kr. für die Dame)

und für Sonntagnach 8 Uhr an den bekannten Ottern zu haben.)

Theater von Eilenburg im Sommergarten

der Gebrüder Hennig.

Freitag, den 25. Aus: Brücke für Herrn Kaufmeister Dr. S.

Schmidt. "Studenten-Konzert" vor Wien bis Hennig.

mit Gesang in 3 Akten. Auf. 8 Uhr.

Wohlige Schauspieler.

Freitag, den 25. August. Große Wohl-Concert unter Leitung

des Wohl-Concerts Hrn. Paulus. Eintritt 7 Uhr. Später a 10 Uhr.

(Ball-Billets a 10 Kr. für den Herrn und 8 Kr. für die Dame)

und für Sonntagnach 8 Uhr an den bekannten Ottern zu haben.)

Großes Wohl-Concert und Sommernachts-Ball.

Großes